CARBURA

Geschäftsbericht 2013

Inhalt

Vorwort	**1**
Vorratshaltung	**2**
Pflichtlagerbewertung	**10**
Pflichtlagerfinanzierung	**12**
Entschädigungen	**13**
Tankkapazitäten	**17**
Pflichtlagerkontrollen	**18**
Technik	**19**
Versicherungen	**21**
Rückbau der Bundestankanlagen	**23**
Diverse Geschäfte	**24**
Mitgliederbestand und Importstruktur	**26**
Mitgliederliste	**27**
Vereinsorgane	**28**
Jahresrechnung	**30**
Berichte der Kontrollstelle	**35**
Mengenstatistik	**37**

Foto Frontseite: Tanklager Auhafen AG, Muttenz

Vorwort

Die Energiewelt formiert sich neu

Fossile und nukleare Energieträger finden zurzeit bei uns und Nachbarländern wenig politische Unterstützung. Sie sollen abgelöst werden durch Sonne und Wind, um eine langfristige nachhaltige Energieversorgung zu gewährleisten. Weil dies nicht sofort – oder noch lange nicht – möglich sein wird, wird eine verstärkte Erdgasnutzung als Übergangslösung geprüft. Marktmechanismen werden durch Subventionen ausser Kraft gesetzt, was selbst die nachhaltige Wasserkraftenergie unwirtschaftlich erscheinen lässt.

Trotzdem bleiben fossile Energieträger zentral für die schweizerische, aber insbesondere globale Versorgung. Der Verbrauch weltweit steigt weiter, und die geopolitische Auseinandersetzung um Kontrolle und Transport dieser Ressourcen hält an; was zeitweise Verknappungen und Versorgungsausfälle kaum ausschliessen lässt.

Deshalb bleibt die Lagerhaltung unverzichtbar

Sie muss aber anpassungsfähig bleiben: Die Marktvolumen nehmen in der Schweiz insgesamt ab, die relative Bedeutung der Brennstoffe nimmt ab, diejenige der Treibstoffe zu. Das neue Pflichtlagerprogramm XVII stellt den Mitgliedern der CARBURA die Instrumente zur Verfügung, um die entsprechenden Reduktionen und Umschichtungen zu bewältigen.

Die finanziellen Folgen dieser Anpassungen wachsen jedes Jahr an, und die nachhaltige Lösung, die an dieser Stelle vor Jahresfrist angesprochen und in Aussicht gestellt wurde, ist noch nicht gefunden. Der Vorstand wird sich weiterhin für eine tragbare Lösung verwenden.

Die Revision des Landesversorgungsgesetzes stellt die Weichen

Im Berichtsjahr fand die Vernehmlassung statt, bei welcher CARBURA aktiv mitwirkte. Die Modernisierung des Gesetzes wird in der Auswertung allgemein begrüsst. Das neue Gesetz baut bei der Vorratshaltung auf bewährte Erfahrungen und Mechanismen, die weitgehend unverändert weitergeführt werden. Die Zusammenarbeit Staat – Wirtschaft, das Primat der Wirtschaft und der subsidiäre Einsatz des Staates werden bestätigt. Wichtig ist, dass Gesetzestext und Verordnung diese Kriterien präzis umschreiben und im Sinne nichtbürokratischer Lösungen umgesetzt werden. Die Kosten der Lagerhaltung sind über die Jahre signifikant gesunken; trotzdem hat die Einflussnahme des Staates bei der Umsetzung laufend zugenommen. Dieser Trend sollte mit dem neuen Gesetz mit vermehrter Delegation und modernen Kontrollingmethoden zurückgedrängt werden können.

Dr. R. Jeker	H. Gerber
Präsident	Direktor

Vorratshaltung

Rechtsgrundlagen

Im Jahr 2013 wurden die Durchführungsbestimmungen zum Öko-Heizöl als Pflichtlagerqualität erarbeitet sowie jene zum Versicherungswesen überarbeitet. Beide Rechtsgrundlagen wurden vom Vorstand verabschiedet und traten per 1. Juli 2013 in Kraft.

Pflichtlagerprogramm XVI

Ende Juni 2013 lief das um ein Jahr verlängerte Pflichtlagerprogramm XVI aus. Im Rahmen des Pflichtlagerprogramms XVI wurden bis 30. Juni 2013 per Saldo rund 253'000 m³ Benzin- und 336'000 m³ Heizöl-Pflichtlager liquidiert sowie rund 81'000 m³ Flugpetrol- und 338'000 m³ Dieselöl-Pflichtlager geäufnet. Bei den Veränderungen der Heizöl-Pflichtlager sind auch die Schwankungen der Gas-Ersatzmengen enthalten.

Aufgrund der Absatzschätzungen des Vorstands für die Jahre 2008 bis 2012 wurde mit folgenden Pflichtlagerveränderungen gerechnet: Liquidationsbedarf von rund 204'000 m³ Benzin- und 461'000 m³ Heizöl- sowie Äufnungsbedarf von rund 62'000 m³ Flugpetrol- und 327'000 m³ Dieselöl-Pflichtlagern.

Die Branche erbrachte im Rahmen des Pflichtlagerprogramms XVI grosse Anpassungsleistungen. So änderten die Bedarfsdeckungen zwischen 2008 und 2012 beim Benzin von 4.8 auf 4.6 Monate, beim Flugpetrol von 2.8 auf 3 Monate, beim Dieselöl von 3.4 auf 4.3 Monate und bei den Heizölen von 5.2 auf 5.3 Monate, und dies bei weiterhin anhaltend rückläufigem Absatz bei Benzin und Heizöl sowie steigendem Absatz bei Flugpetrol und Dieselöl.

Pflichtlagerprogramm XVII

Der Vorstand verabschiedete im 2. Quartal 2013 das neue Pflichtlagerprogramm XVII, das vom 1. Juli 2013 bis 30. Juni 2017 gilt. Es orientiert sich weitgehend am Pflichtlagerprogramm XVI. Keine Änderungen ergeben sich bei der Gesamtbedarfsdeckung, den individuellen minimalen und maximalen Bedarfsdeckungen sowie den lagerpflichtigen Produkten. Die Heizöl-schwer-Pflichtlagerbestände sind bis Ende Pflichtlagerprogramm XVII vollständig zu liquidieren. Der Vorstand geht davon aus, dass im Rahmen des Pflichtlagerprogramms XVII bei allen Produkten Handlungsbedarf besteht: Bis Ende Juni 2017 sind aufgrund der Absatzentwicklung schätzungsweise 150'000 m³ Benzin- sowie 470'000 m³ Heizöl-Pflichtlager zu liquidieren und 60'000 m³ Flugpetrol- sowie 130'000 m³ Dieselöl-Pflichtlagerbestände zu äufnen.

Das Pflichtlagerprogramm XVII sieht die Entschädigung von Umrüstungen von Heizöl- oder Benzin- in Dieselöl- bzw. Flugpetrol-Tankraum vor, sofern im entsprechenden Ausmass Pflichtlager geäufnet werden. Im Weiteren kann erneut Tankraum gegen Entschädigung zurückgebaut werden, wobei bei Pflichtlagerliquidationen kein individueller Entschädigungsanspruch, sondern ein Anspruch zugunsten eines Pools entsteht. Der Vorstand entscheidet darüber, welche Rückbauprojekte entschädigt werden.

Stand der Pflichtlagerhaltung per Ende 2013

Bei den Benzinen hielt der rückläufige Absatz unvermindert an (–4.2 % im Berichtsjahr). Der Absatzrückgang übertraf die Pflichtlagerliquidationen, was dazu führte, dass sich die Benzin-Bedarfsdeckung gegenüber dem Vorjahr von 4.7 auf 4.9 Monate erhöhte, was einem Liquidationsbedarf von rund 120'000 m³ entspricht.

Der Flugpetrol-Absatz nahm gegenüber dem Vorjahr um 1.2 % zu. Die Flugpetrol-Bedarfsdeckung ging gegenüber dem Vorjahr von 2.9 auf 2.8 Monate zurück, da bei gleichzeitiger Zunahme des Dreijahres-Absatzes nur geringe Mengen geäufnet wurden. Zur Erreichung des

Flugpetrol-Bedarfsdeckungsziels von drei Monaten fehlten noch rund 34'000 m³.

Die Absatzzunahme beim Dieselöl hielt unvermindert an. Gegenüber dem Vorjahr war eine Steigerung von 4.4 % zu verzeichnen. Die Bedarfsdeckung erhöhte sich von 3.9 auf 4 Monate, wobei sich Neu-Äufnungen und die Veränderung des Dreijahres-Durchschnitts nahezu die Waage hielten. Der grösste Teil der Dieselöl-Äufnungen stammten aus Umrüstungen, d.h., die Pflichtlagerhalter reduzierten Benzin- und Heizöl-Pflichtlager, rüsteten den entsprechenden Tankraum um und äufneten anschliessend Dieselöl-Pflichtlager. Die Unterdeckung betrug rund 130'000 m³.

Der Heizöl-Absatz erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 15.8 %. Dies ist zum einen auf den kalten Winter Anfang 2013, zum anderen auf die Erhöhung der CO_2-Abgabe von CHF 95.50/m³ auf CHF 159.–/m³ zurückzuführen. Aufgrund dieser Absatzsteigerung erhöhte sich der Dreijahres-Durchschnitt, was massgeblich die Reduktion der Bedarfsdeckung von 6 auf 5.4 Monate verursachte. Die Überdeckung betrug rund 310'000 m³.

Bedarfsdeckung
(vertragliche Sollbestände per 31.12.)

	2013	2012
Autobenzine	4.9 Monate	4.7 Monate
Flugpetrol	2.8 Monate	2.9 Monate
Dieselöl	4.0 Monate	3.9 Monate
Heizöle	5.4 Monate	6.0 Monate

Öko-Heizöl

An der Sitzung vom 10. April 2013 verabschiedete der Vorstand die Durchführungsbestimmungen über das Öko-Heizöl als Pflichtlagerqualität. Ab 1. Juli 2013 wurde ein eigenständiges Pflichtlagerprodukt «Öko-Heizöl» eingeführt. Der Pflichtlagerhalter bestimmt(e), welchen Pflichtlageranteil an Öko-Heizöl bzw. Euro-Heizöl er zur Deckung seiner Heizöl-Verpflichtung hält. Die Pflichtlagerhalter haben die Möglichkeit, ihre Euro-Heizöl-Pflichtlagerverpflichtung mit Öko-Heizöl abzudecken, da es sich dabei um ein Produkt besserer Qualität handelt.

Flugpetrol-Tankraum

1979 wurden zum ersten Mal Flugpetrol-Pflichtlager geäufnet. In den letzten zehn Jahren wuchs der Flugpetrol-Absatz insgesamt um rund 400'000 m³. Der sich daraus ergebende Äufnungsbedarf wurde grösstenteils in Tankraum getätigt, der bereits vorhanden war, was dazu geführt hat, dass der vorhandene Manövrier-Tankraum relativ knapp ist.

Der Vorstand schätzt, dass bis Ende PLP XVII weitere rund 60'000 m³ Flugpetrol-Pflichtlager geäufnet werden müssen. Zum heutigen Zeitpunkt steht in der Branche jedoch kein Tankraum zur Verfügung, um diese Äufnungen tätigen zu können.

Die Geschäftsstelle unterstützt die Pflichtlagerhalter in ihrer Suche nach geeigneten Projekten zur Umrüstung bzw. Schaffung von Flugpetrol-Tankraum.

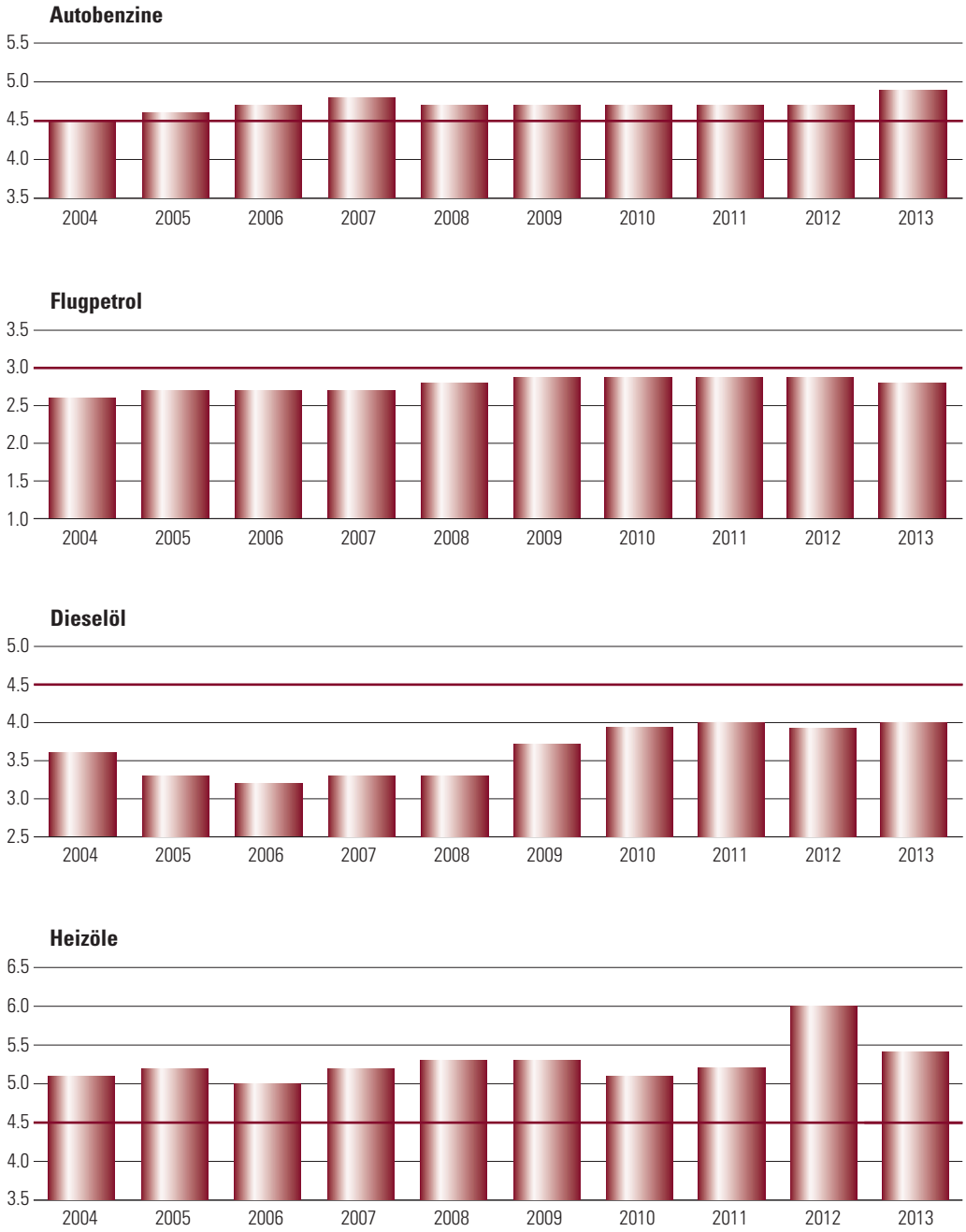
Praxisänderung bzgl. Handhabung von Generaleinfuhrbewilligungen

Per 1. Januar 2014 wurde die Praxis geändert. Ziel ist die einheitliche Umsetzung der bundesrechtlichen Vorschriften über die Einfuhr, insbesondere bzgl. des Begriffs «Importeur». Importeur ist, wer zum Zeitpunkt des Grenzübertritts der wirtschaftlich Verfügungsberechtigte über die Ware ist oder wer Waren auf seine Rechnung einführen lässt. Somit darf nur eine einzige Firma für einen bestimmten Importvorgang als Importeur für den Aussenhandel, die Mineralölsteuer, die Mehrwertsteuer und die Lagerverpflichtung deklariert werden.
Die Praxisänderung führte im Vorfeld zu grösseren administrativen Anpassungen bei den Importeuren.

Gas-Ersatzlagerhaltung

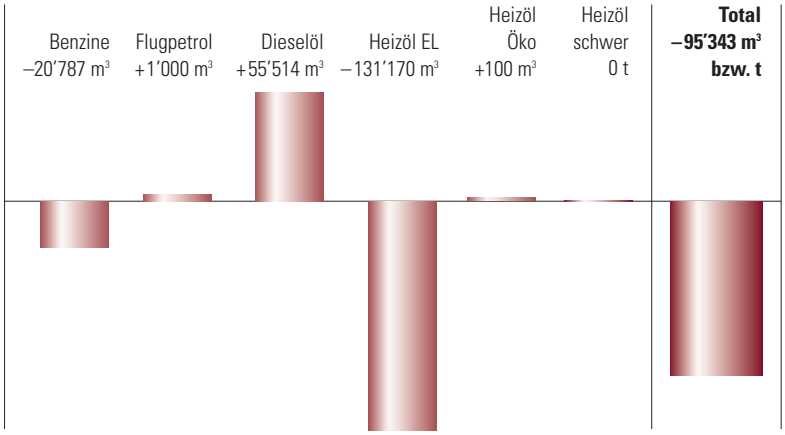
Zur Erfüllung ihrer Lagerpflicht lässt die Gaswirtschaft durch die CARBURA-Mitglieder für den umstellbaren Gasverbrauch 4.5 Monate Gas-Ersatzlager halten. Per Ende 2013 hielten die CARBURA-Mitglieder dafür rund 394'000 m³ Gas-Ersatzlager in Form von Heizöl EL. Es handelt sich dabei um eine leichte Erhöhung von rund 2 % gegenüber dem Vorjahr.

Stand der Pflichtlagerhaltung: Gesamtbedarfsdeckungen per 31.12. (in Monaten)



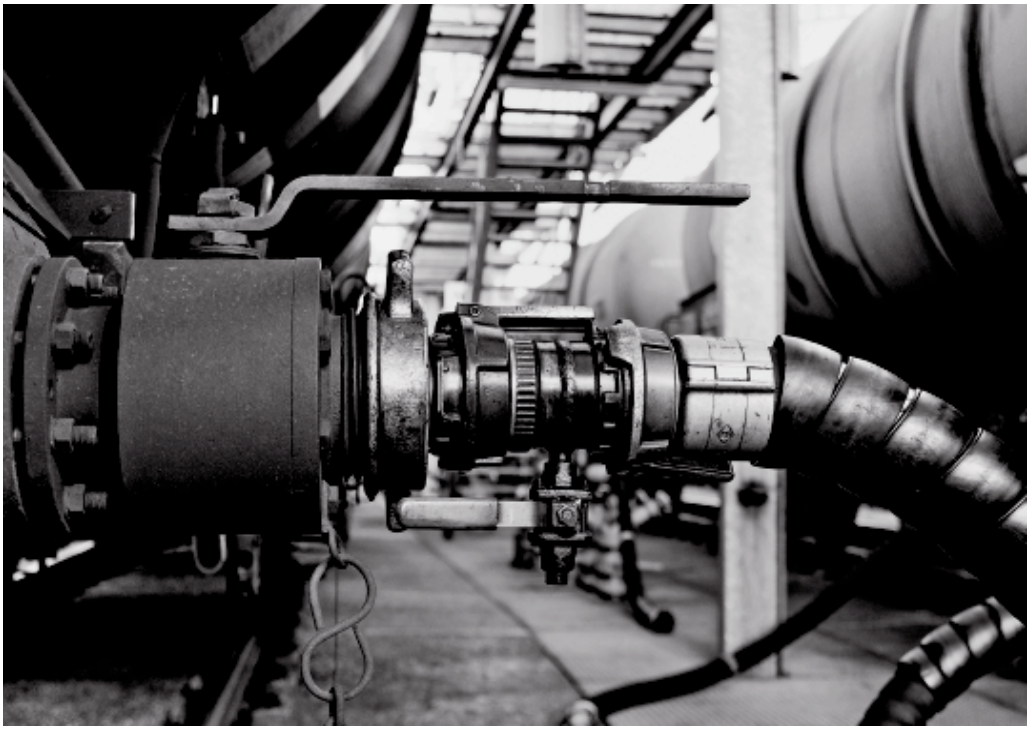
Pflichtlagerveränderungen

Die nachstehende Grafik gibt Aufschluss über die 2013 durch die Pflichtlagerhalter vorgenommenen Mutationen, aufgeteilt nach Produkten (Ist-Bestände):



Verschiebungen

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 8'952 Pflichtlagerverschiebungen bewilligt. Dies bedeutet eine Zunahme um 4.2 %.



Pflichtlager bei der CARBURA Tanklager AG

Per 31. Dezember 2013 lagerte die CARBURA Tanklager AG insgesamt 258'018 m³ Pflichtlagerprodukte.

Die Benzin-Pflichtmengen nahmen im Berichtsjahr um 800 m³ ab, die Mengen wurden auf neue CARBURA-Mitglieder übertragen. Die Bestände zugunsten der Gaswirtschaft wurden um 7'335 m³ erhöht. Gut die Hälfte der Heizöl-Pflichtlager der CARBURA Tanklager AG dienten als Ersatzlager für die Gaswirtschaft.

Die CARBURA Tanklager AG verfügte Ende 2013 über folgende eigene Tankkubaturen:

Benzine	165'783 m³
Flugpetrol	66'500 m³
Dieselöl	164'600 m³
Heizöl EL	209'332 m³
Total	**606'215 m³**

Ein Teil dieser Kubaturen ist an Importeure vermietet.

Pflichtlager bei der Pflichtlagergesellschaft

Die Pflichtlagergesellschaft kündigte den Pflichtlagervertrag auf Ende Dezember 2013. Per 25. November 2013 wurden die Pflichtlager auf die vertretenen Importeure zurückübertragen. Die Pflichtlagergesellschaft schied mit der Aufhebung des Pflichtlagervertrages per Ende Dezember 2013 als Mitglied der CARBURA aus. Per Ende des Berichtsjahres bestanden keine weiteren stellvertretenden Pflichtlagerhalter.

Es handelte sich dabei um die folgenden Rückübertragungen:

Produkt	Rückübertragung	Bestand per 31.12.2013
Bleifrei 95	–234'885 m³	0
Flugpetrol	–122'075 m³	0
Dieselöl	–85'555 m³	0
Heizöle*	–133'811 m³	0

* Heizöl schwer umgerechnet mit 0.930 t/m³

Garantiefondsbeiträge

Während des Berichtsjahres galten folgende Beiträge (in CHF/m³):

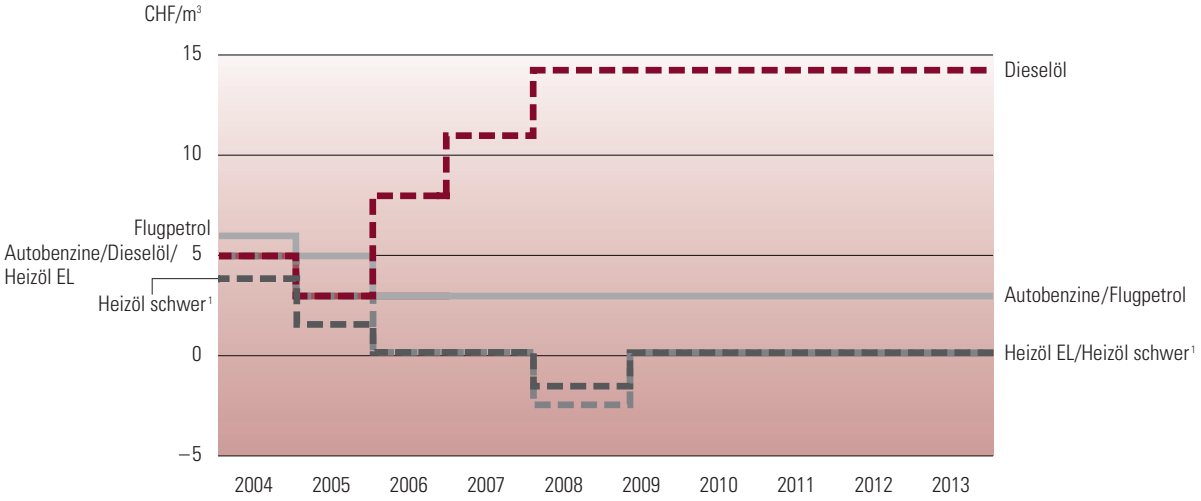
1.1.–31.12.2013	Pflichtlager-beitrag	Verwaltungs-kostenbeitrag	Total
Autobenzine	3.00	0.30	3.30
Flugpetrol*	3.00	—	3.00
Dieselöl	14.00	0.30	14.30
Heizöl EL	—	0.30	0.30
Heizöl schwer pro t	—	0.37	0.37

* inkl. Verwaltungskostenbeitrag

Entwicklung der Pflichtlagerbeiträge

Die nachfolgende Grafik zeigt die Entwicklung der Pflichtlagerbeiträge über die letzten zehn Jahre. Beim Flugpetrol werden die Garantiefondsbeiträge aufgezeigt:

Pflichtlagerbeiträge



CHF/m³ bzw. ¹CHF/t

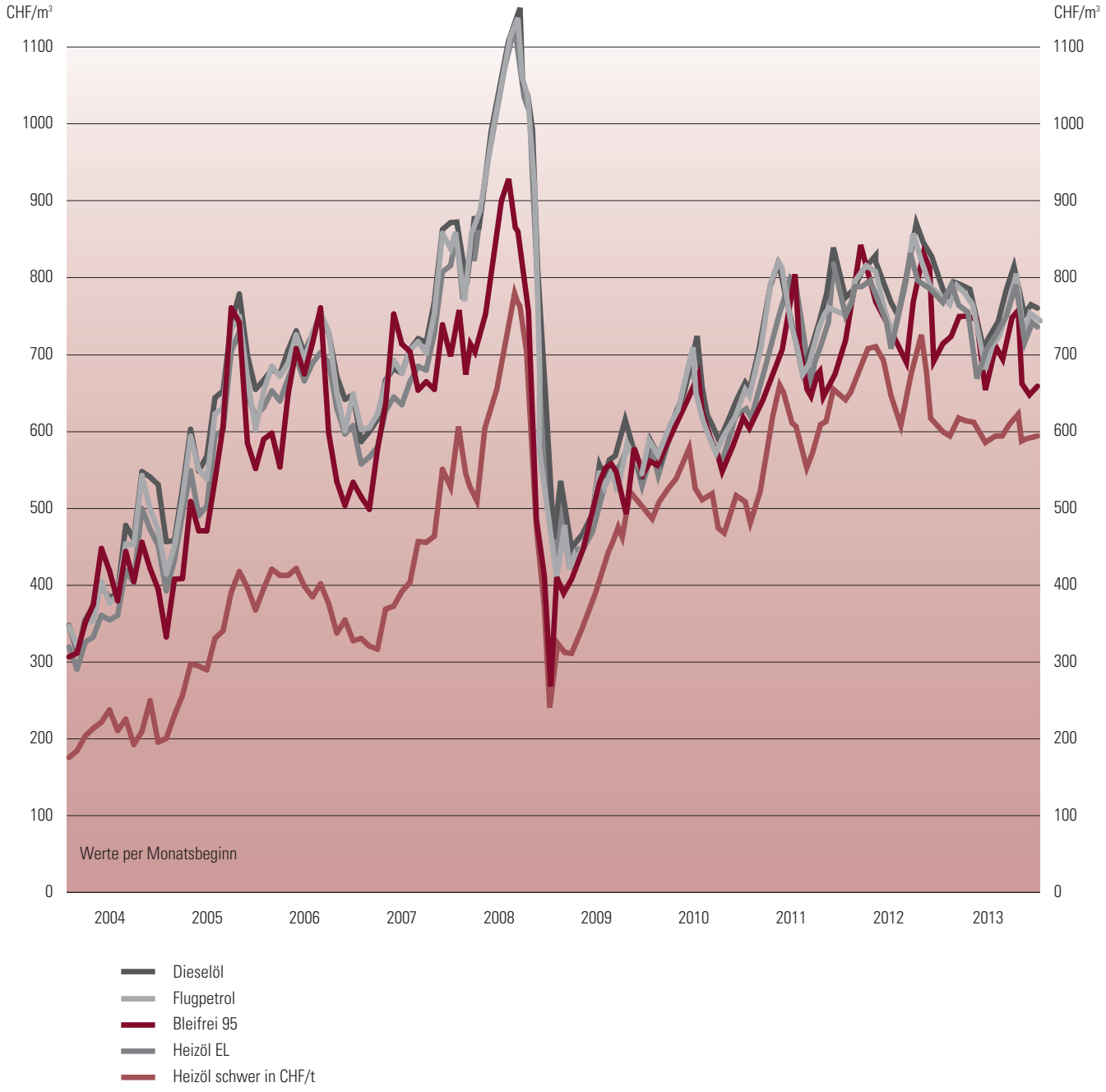
Pflichtlagerein- und -ausgangswerte

Seit Anfang 2010 berechnet die CARBURA die Pflichtlagerein- und -ausgangswerte täglich neu und gibt sie den Mitgliedern bekannt, unabhängig von der Abweichung gegenüber der letzten Anpassung.

Die Anzahl der Pflichtlagerein- und -ausgangswerte-Anpassungen blieb unverändert.

Die nachstehende Grafik gibt einen Überblick über die Pflichtlagerein- und -ausgangswerte von 2004 bis 2013.

Pflichtlagerein- und -ausgangswerte seit 2004 (Basis Nord)



Pflichtlager-bewertung

Pflichtlagerbewertung

Die folgende Tabelle zeigt die durchschnittliche Bewertung der Ware am Anfang und am Ende des Berichtsjahres. Zum Vergleich werden die höchsten und tiefsten Pflichtlagerein- und -ausgangswerte des Jahres 2013 aufgeführt. Per 31.Dezember 2013 beträgt die Bewertungsdifferenz zwischen Basis- und Marktwert (Pflichtlagerein- und -ausgangswerte) rund 3.4 Mia Franken.

Produkt	Durchschnitt der Warenwerte			PEAW 2013 (Nord)	
	Anfang 2013	Veränderung	Ende 2013	tiefst	höchst
	CHF/m³	CHF/m³	CHF/m³	CHF/m³	CHF/m³
Bleifrei 95	75.21	0.34	75.55	640.00	806.00
Flugpetrol	100.07	– 23.78	76.29	686.00	829.00
Dieselöl	120.07	– 6.23	113.84	702.00	834.00
Heizöl EL Euro	75.41	– 0.21	75.20	675.00	815.00
Heizöl EL Öko*	–	767.00	767.00	715.00	820.00
Heizöl schwer in t	44.47	–	44.47	564.00	660.00

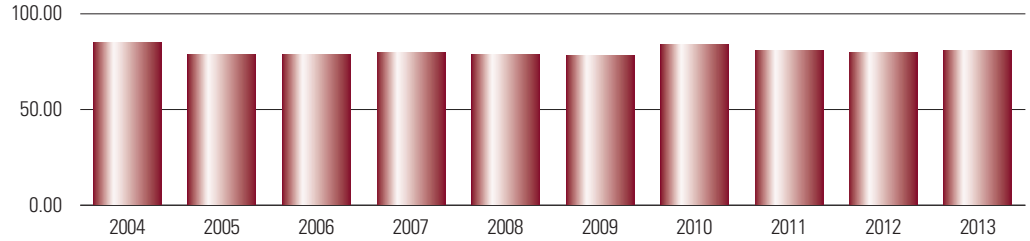
* Werte ab 1.7.2013

CARBURA-Frachtenliste

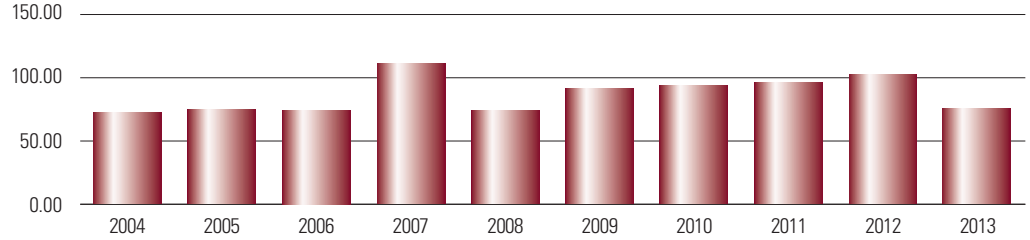
Die CARBURA-Frachtenliste erfuhr im Berichtsjahr keine Änderungen.

Pflichtlagerbewertung pro Produkt

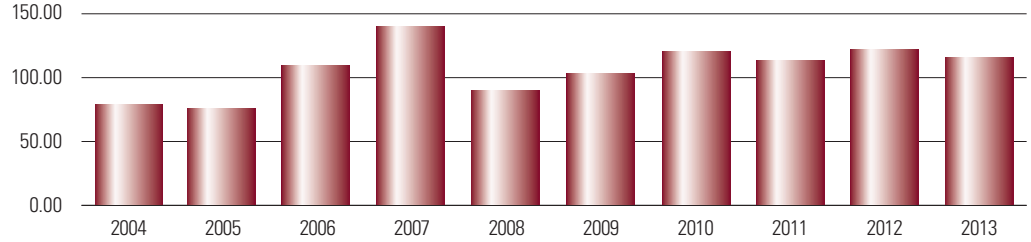
CHF/m³ **Bleifrei 95**



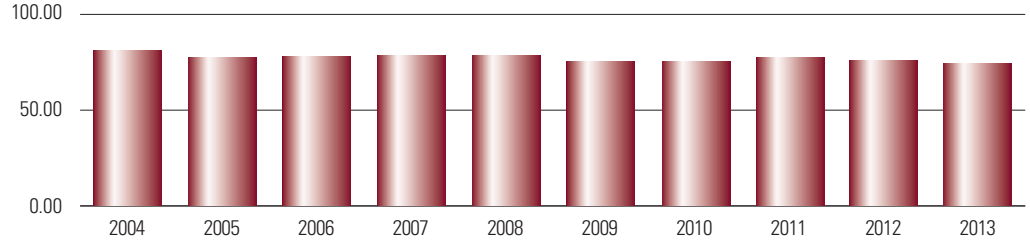
CHF/m³ **Flugpetrol**



CHF/m³ **Dieselöl**

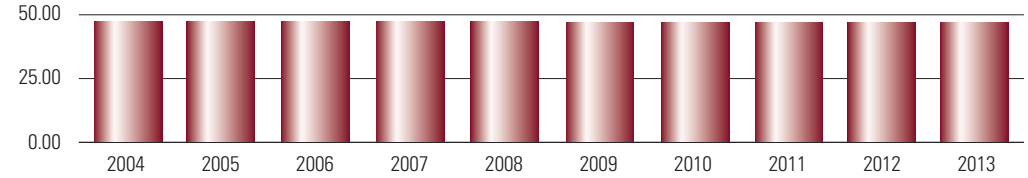


CHF/m³ **Heizöl EL Euro**



CHF/m³ **Heizöl EL Öko**

CHF/t **Heizöl schwer**



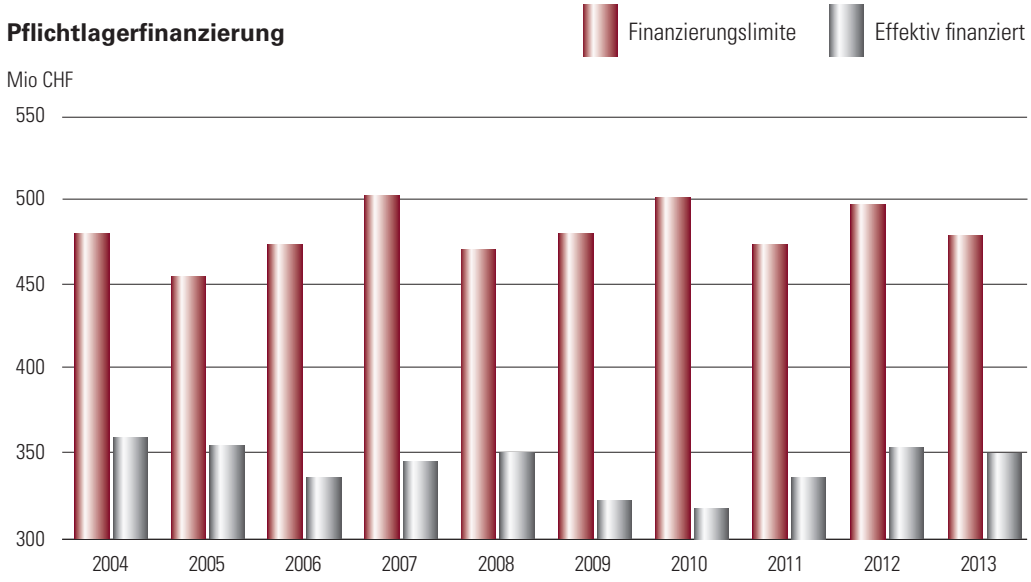
Pflichtlager-finanzierung

Die Pflichtlagerfinanzierung präsentierte sich per Ende 2013 wie folgt:

Stand 31. Dezember 2013 (in Mio CHF)

Finanzierungslimite	476
Effektiv finanziert	349
Ausnützungsgrad	73.32 %
Veränderung gegenüber Vorjahr in %-Punkten	1.17 %

Pflichtlagerfinanzierung



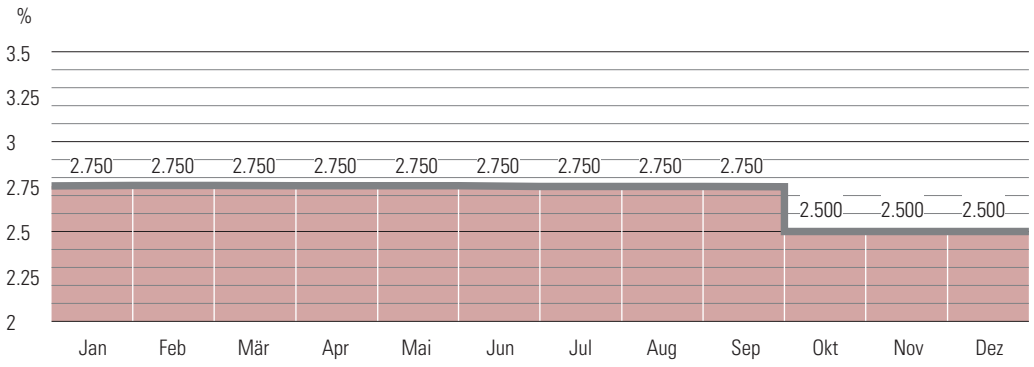
Entschädigungen

Betriebs- und Kapitalkosten-entschädigungen 2013

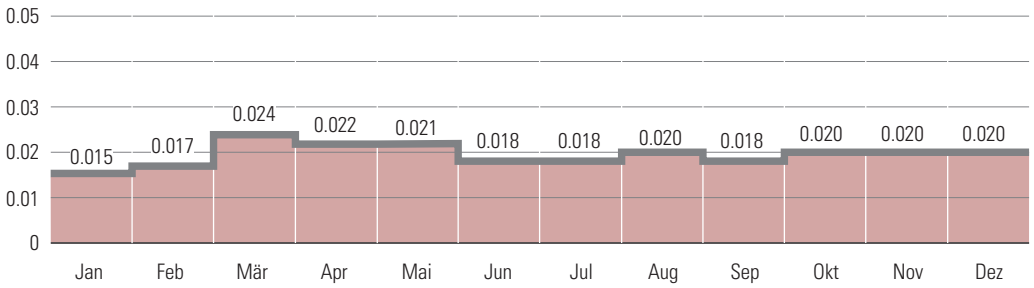
Die nachfolgenden Grafiken zeigen die im Berichtsjahr massgebenden Zinssätze für die Betriebs- und Kapitalkostenentschädigungen.

Die Verzinsung des Landwertes und des Restkapitals bei Entschädigungsamortisationen wurde im Oktober 2013 auf 2.50 % gesenkt.

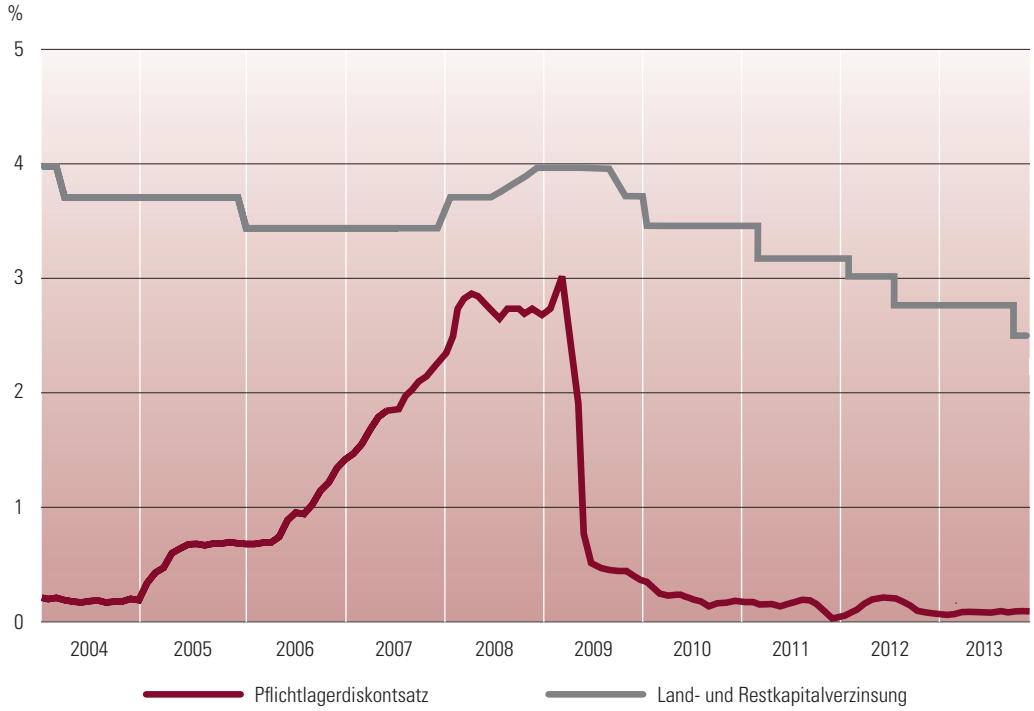
Land- und Restkapitalverzinsung



Pflichtlagerdiskontsatz



Pflichtlagerdiskontsatz, Land- und Restkapitalverzinsung



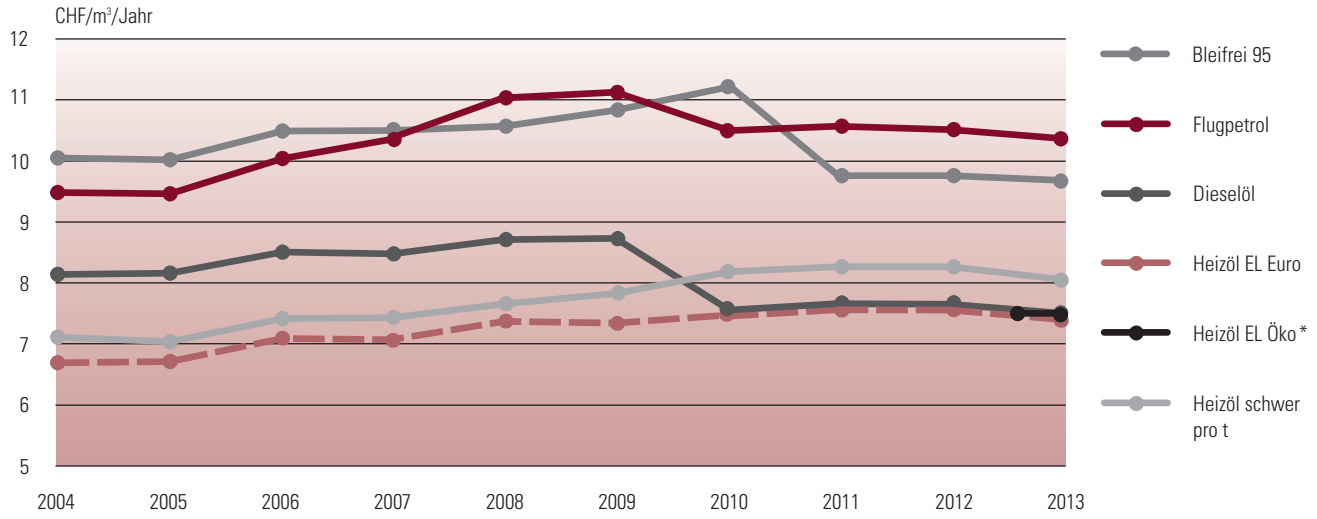
Betriebs- und Kapitalkosten-entschädigungen 2013

In der nachstehenden Tabelle werden die im Berichtsjahr gültigen Entschädigungsansätze pro Produkt aufgezeigt.

2013	Jan	Feb	Mär	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep	Okt	Nov	Dez
Bleifrei 95 / ZL	9.75	9.78	9.86	9.80	9.75	9.75	9.74	9.80	9.80	9.74	9.67	9.66
Bleifrei 95 / Pfl-a	10.20	10.23	10.31	10.25	10.20	10.20	10.19	10.25	10.25	10.19	10.12	10.11
Flugpetrol / ZL	10.36	10.38	10.42	10.37	10.31	10.31	10.31	10.35	10.36	10.27	10.23	10.23
Flugpetrol / Pfl-a	10.82	10.84	10.88	10.83	10.77	10.77	10.77	10.81	10.82	10.73	10.69	10.69
Dieselöl / ZL	7.52	7.54	7.58	7.54	7.50	7.50	7.49	7.54	7.54	7.53	7.49	7.47
Dieselöl / Pfl-a	7.99	8.01	8.05	8.01	7.97	7.97	7.96	8.01	8.01	8.00	7.96	7.94
Heizöl EL Euro / ZL	7.49	7.52	7.55	7.51	7.46	7.47	7.45	7.51	7.51	7.48	7.46	7.44
Heizöl EL Euro / Pfl-a	7.55	7.58	7.61	7.57	7.52	7.53	7.51	7.57	7.57	7.54	7.52	7.50
Heizöl EL Öko / ZL								7.51	7.53	7.50	7.48	7.46
Heizöl EL Öko / Pfl-a								7.57	7.59	7.56	7.54	7.52
Heizöl schwer[1] / ZL	8.01	8.05	8.08	8.05	8.03	8.05	8.03	8.03	8.03	8.01	7.97	7.97
Heizöl schwer[1] / Pfl-a	8.08	8.12	8.15	8.12	8.10	8.12	8.10	8.10	8.10	8.08	8.04	8.04

CHF/m³/Jahr bzw.[1] CHF/t/Jahr

Betriebs- und Kapitalkostenentschädigungen
(Jahresdurchschnittswerte ohne Waren- und Frachtverzinsung)



* neues Produkt ab August

Folgende Beträge wurden unter dem Titel Betriebs- und Kapitalkostenentschädigungen ausbezahlt:

	2004–2012	2013	Total	Ø pro Jahr
	in Mio CHF			
Pflichtlagerhalter	483.9	46.3	530.2	53.0

Rückerstattung früherer Entschädigungen

Die im Rahmen der Pflichtlagerprogramme XVI und XVII freiwillig liquidierten Pflichtlager sind rückerstattungspflichtig. Im Berichtsjahr zahlten Importeure früher ausbezahlte Anpassungsentschädigungen von rund 43’100 Franken in die Garantiefonds zurück.

Investitionsentschädigungen

Am 1. 1. 2013 waren neun Gesuche aus den Vorjahren pendent. Im Berichtsjahr gingen 136 Investitionsentschädigungsgesuche ein. Bewilligt wurden 125 Gesuche mit einer Entschädigungssumme von 28.0 Mio Franken. Sechzehn Gesuche mussten abgelehnt werden, sodass per Jahresende noch vier Gesuche pendent waren.

Gesuche	2004–2012	2013	Total	Ø pro Jahr
Anzahl bewilligte Gesuche	1'090	125	1'215	121.5
in Mio CHF	163.7	28.0	191.7	19.2

Im Berichtsjahr wurden entschädigungsberechtigte Kosten von 16.1 Mio Franken abgerechnet, wobei der CARBURA-Anteil 10.9 Mio Franken betrug. Dieser Anteil entspricht den Tankraumverhältnissen per Ende 2013. Diese Verhältnisse, und damit auch die Entschädigungen, ändern sich während der Amortisationsdauer.

Abrechnungen	2004–2012	2013	Total	Ø pro Jahr
	in Mio CHF			
Entschädigungsberechtigt	151.2	16.1	167.3	16.7

CARBURA-Entschädigungsanteil aufgeteilt nach Investitionsgründen	2004–2012	2013	Total	Ø pro Jahr
	in Mio CHF			
Total (Amortisation über 10 Jahre)	**88.5**	**10.9**	**99.4**	**10.0**
Erneuerung/Alterung	14.4	4.7	19.1	2.0
LRV-Zweitinvestitionen	12.9	1.5	14.4	1.4
Brandschutz	18.3	0.4	18.7	1.9
Gewässerschutz	36.0	3.5	39.5	3.9
Störfall	0.4	0.0	0.4	0.0
Weitere behördliche Umweltauflagen	0.5	0.1	0.6	0.1
Elektrisch/Steuerung	6.0	0.7	6.7	0.7
Andere	0.0	0.0	0.0	0.0

Insgesamt wurden im Berichtsjahr 11.3 Mio Franken über monatliche Amortisationszahlungen ausgerichtet. Darin sind auch die Verzinsung noch nicht amortisierter Entschädigungen sowie Einmalzahlungen enthalten.

Tankkapazitäten

Änderungen bei den Tankkapazitäten sind auf Erhöhungen oder Reduktionen der Tankraumverfügungsrechte bei den CARBURA-Mitgliedern zurückzuführen.

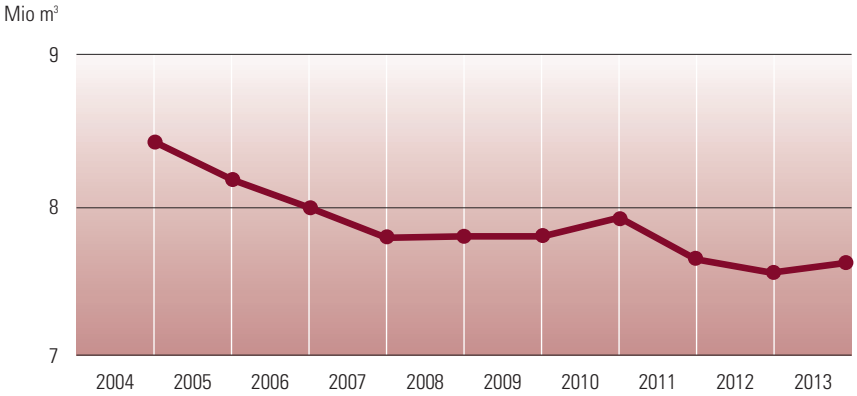
Es standen Ende 2013 die folgenden Tankkapazitäten – aufgeteilt auf die einzelnen Kantone – zur Verfügung:

Stand per 31. Dezember

Kantone	**2013**	**2012**
	m^3	m^3
Zürich	732'474	732'181
Bern	275'881	297'031
Luzern	642'710	642'710
Schwyz	38'122	38'122
Obwalden	6'103	6'103
Freiburg	235'373	235'373
Basel-Stadt	44'000	44'000
Basel-Landschaft	904'354	887'079
Schaffhausen	21'294	21'436
St. Gallen	910'854	901'468
Graubünden	83'500	83'500
Aargau	721'284	721'284
Thurgau	776'730	762'424
Tessin	480'236	480'236
Waadt	353'766	353'766
Wallis	753'298	753'298
Neuenburg	293'069	291'769
Genf	429'678	426'453
Tankraum	**7'702'726**	**7'678'233**

Tankkapazitäten

(Summe aller Kantone jeweils per 31. Dezember)



Pflichtlagerkontrollen

Im Berichtsjahr führten die Pflichtlagerrevisoren folgende Kontrollen durch:

	2013	2012
Bestandesaufnahmen	205	210
Buch- und Versicherungskontrollen	321	324
Qualitätskontrollen	45	44
Spezialaufträge	8	9
Total	**579**	**587**

Im Berichtsjahr wurden entsprechend den Weisungen des BWL die Pflichtlager der Mitglieder kontrolliert. Die Kontrollen umfassen sowohl physische Bestandesaufnahmen als auch die Kontrolle der täglich saldierten Warenbuchhaltungen, der Versicherungspolicen und der Qualitätssicherungssysteme.

Die Kontrollarbeiten sowie Selbstanzeigen führten zu insgesamt 18 Beanstandungen (Vorjahr: 16), welche von der Geschäftsstelle bearbeitet wurden. Ein weiterer Fall war über den Jahreswechsel 2012/2013 noch pendent. Von den insgesamt 19 Fällen wurden zwei vom BWL als Pflichtlagervertragsverletzung sanktioniert. In zehn Fällen waren geringfügige Fehler zu beheben, die aber keine weiteren Folgen hatten. Bei sechs Fällen zeigte die vertiefte Abklärung der Geschäftsstelle, dass keine Vertragsverletzung vorlag. Ein Fall war am Jahresende 2013/2014 noch pendent.

Die Ursachen für die Beanstandungen sind primär Kommunikationsprobleme zwischen Pflichtlagerhaltern und Depotbetrieben. Weitere Fälle betrafen Fehlcodierungen bei Verschiebungen oder Buchhaltungsfehler.

Technik

Umwelt

Im Berichtsjahr wurden einige Bestimmungen in der Umweltschutzgesetzgebung geändert oder Änderungen an Verordnungen in Angriff genommen, insbesondere im Bereich der Störfallverordnung. So wurden zum Beispiel per April des Berichtsjahres die Rohrleitungen neu in die Störfallverordnung integriert. Im zweiten Semester wurde seitens des BAFU eine Begleitgruppe für die Revision der Störfallverordnung per 2015 einberufen. Auslöser ist die Integration des GHS (Globally Harmonized System) in die Störfallverordnung. Daneben sollen auch andere Punkte angepasst werden, und es wird auch eine Angleichung an die europäische Richtlinie «Seveso III» angestrebt. Seitens CARBURA wird darauf geachtet, dass nicht zusätzlicher Aufwand ohne zusätzliche Sicherheit auf die Tanklager zukommt. Die Begleitgruppe wird auch im Folgejahr tagen, bevor die revidierte Störfallverordnung in die Vernehmlassung gelangt.

Eine weitere Arbeitsgruppe des BAFU nimmt sich dem Thema Störfallverordnung und Raumplanung an. Hier sind keine kurzfristigen Resultate zu erwarten.

Anfangs Jahr schloss sich zusätzlich zum Bereich Gewässerschutz auch der Bereich Lufthygiene des Kantons Basel-Landschaft der Kooperationsvereinbarung für den Vollzug der Umweltschutzgesetzgebung (Luft und Störfall) sowie der Gewässerschutzgesetzgebung an. Gegen Ende Jahr konnten zudem die Verhandlungen mit dem Kanton Aargau über den Beitritt des Bereichs Lufthygiene abgeschlossen werden. Der entsprechende Vertrag liegt bereit für die notwendigen Unterschriften. Der Kanton Aargau ist der zehnte Kanton, der der Kooperationsvereinbarung beitritt.

Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung wurden unter anderem die Szenarien Gaswolkenexplosion und Freistrahl mit Ausbreitung von Mineralölprodukten im Grundwasser bearbeitet. Bei der Gaswolkenexplosion geht es insbesondere um die Abschätzung einer Eintretenswahrscheinlichkeit mittels eines sogenannten Ereignisbaumes. Beim Szenario Freistrahl ist die Frage offen, wie sich das Mineralöl im Ereignisfall im Grundwasser ausbreitet und in welchem Radius Trinkwasserfassungen betroffen sind.

Weiter konnten im Berichtsjahr die Erdbebenstudien an der EPFL abgeschlossen werden. Aufgrund der Arbeiten bestätigte sich, dass der Wert für das Abheben eines Tanks 0.4 rad betragen darf, ohne dass es zu einem Versagen des Tanks kommt. Gemäss geltender Norm ist nur ein Winkel von 0.2 rad vorgesehen. Es gilt nun aufzuzeigen, was dies in Bezug auf die Umsetzung im Kurzbericht zur Störfallverordnung bedeutet. Diese Arbeiten wurden aufgenommen.

Sicherheit

Die Sicherheit (Security) sowie die Arbeitssicherheit (Safety) in Tankanlagen ist der CARBURA ein grosses Anliegen, sowohl bei der Prüfung der Investitionsentschädigungsgesuche als auch in der Technischen Kommission. Das Thema Sicherheit in Tankanlagen wurde im Berichtsjahr auch im Rahmen der Mitglieder-Informationsveranstaltungen thematisiert.

Insgesamt wird weit über die Mineralölbranche hinaus eine Tendenz beobachtet «weg von der praktischen Arbeit hin zur Papier-Checkliste». Dies ist auch in Gesetzesänderungen festzustellen. Diesem Trend muss entgegengewirkt werden. Ein diesbezüglich zentrales Element in der täglichen Arbeit ist die kontinuierliche und allseitige Sensibilisierung für Sicherheitsfragen.

Kathodischer Korrosionsschutz

Im Berichtsjahr beurteilte die Schweizerische Gesellschaft für Korrosionsschutz (SGK) die Korrosionsgefährdung durch Streuströme und Makroelementströme von 17 Tankanlagen. Im Rahmen der Kontrollen wurde die Wirkung der kathodischen Korrosionsschutz-Anlagen überprüft. Eine weitere Kontrolle diente der Beurteilung eines Doppelbodens im Zusammenhang mit einem Versicherungsfall. In mehreren Anlagen wurden Schwachstellen lokalisiert und Empfehlungen für die Behebung ausgearbeitet sowie Termine für deren Umsetzung und Nachkontrolle gesetzt.

Versicherungen

Maschinenversicherung

Der Geschäftsstelle wurden 2013 wieder deutlich mehr Schadenfälle gemeldet als in den Vorjahren.

Im Berichtsjahr wurden 17 Schadenfälle geregelt. Von den gesamthaft acht im Rahmen der Maschinenversicherung abgerechneten Schadenfällen stellte die eine Hälfte reine Versicherungsfälle dar. Bei der anderen Hälfte erfolgte eine Abgrenzung zur Betriebs- und Unterhaltsentschädigung und/oder zur Investitionsentschädigung.

Die abgerechnete Schadensumme betrug insgesamt 0.25 Mio Franken.

Für die per Ende Jahr pendenten Schadenfälle ist von einer Schadensumme von rund 2 Mio Franken auszugehen.

Übersicht über die aktuelle Situation der gemeldeten Schadenfälle

Total Schadenfälle	**48**	
pendent aus Vorjahren		25
eingereicht 2013		23
abgerechnete Schadenfälle	**8**	
aus Vorjahren		5
eingereicht 2013		3
abgelehnte Schadenfälle	**1**	
aus Vorjahren		0
eingereicht 2013		1
ohne Folgen	**7**	
aus Vorjahren		6
eingereicht 2013		1
über Investitionsentschädigung abgerechnet	**1**	
aus Vorjahren		1
eingereicht 2013		0
pendente Schadenfälle (per 31.12.2013)	**31**	
aus Vorjahren		13
eingereicht 2013		18

Die nachfolgende Tabelle zeigt auf, in welchen Bereichen die Versicherungsfälle aufgetreten sind:

Bereich der Ereignisse	Jahr der Anmeldung	
	2013	2012
Total	**23**	**10**
Defekte an Produkte-Leitungssystemen	–	2
Defekte an Tanks	1	–
Defekte an Doppelböden	8	3
Defekte an Bassinauskleidungen und Auffangwannen	–	–
Defekte an LRV-Installationen	2	–
Defekte am Brandlöschsystem	4	1
Mechanische/elektrische Defekte	2	2
Fehlmanipulationen	–	–
Vermischen/Entmischen	3	–
Diverses	3	2

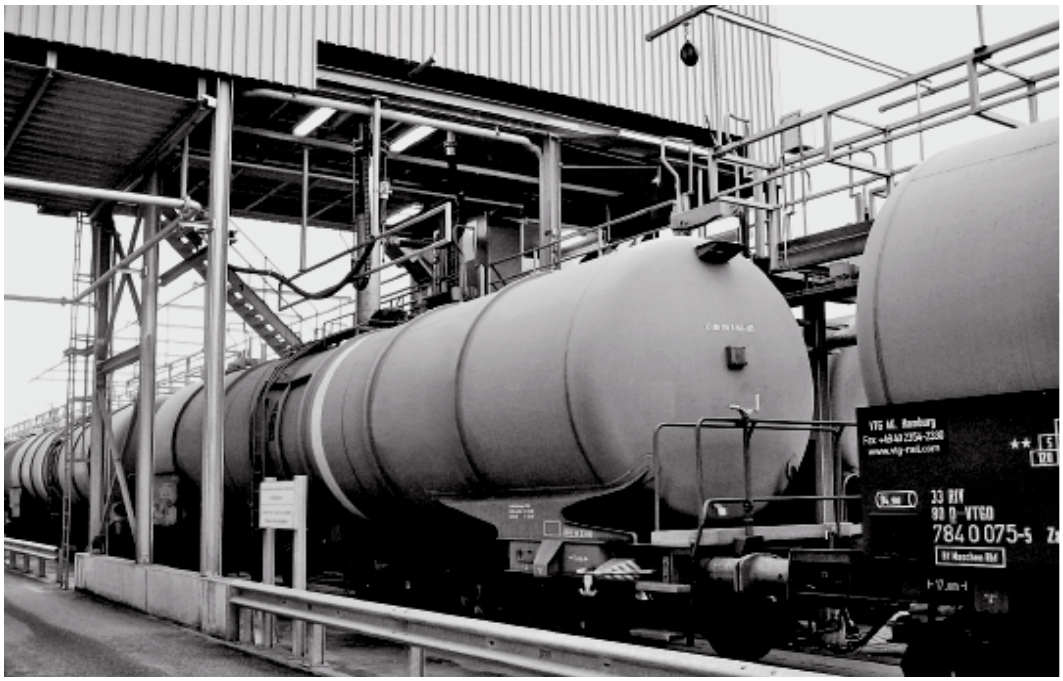
Versicherungsfonds

Im Berichtsjahr wurden keine neuen Ereignisse zuhanden des Versicherungsfonds angemeldet.

Für ein Schadenereignis aus den Achtzigerjahren erfolgte 2013 eine weitere Zahlung von rund 5’000 Franken.

Rückbau der Bundestankanlagen

Im Berichtsjahr konnte auch das letzte BTA-Grundstück dem Bund zurückgegeben werden, der das Grundstück verkaufte. Für die Restbelastung des Bodens wurde vom Bund mit der Käuferschaft eine pauschale Abgeltung festgelegt und seitens CARBURA bezahlt. Die Verhandlungen mit dem Unternehmer, der die Sanierungsziele nicht erreichte, über die Übernahme eines namhaften Anteils an dieser Pauschalentschädigung konnten noch nicht abgeschlossen werden.



Diverse Geschäfte

Mitwirkung der CARBURA bei der Internationalen Energie-Agentur (IEA)

Die CARBURA nahm an den Sitzungen der «Standing Group on Emergency Questions» (SEQ) sowie den Meetings der «Standing Group on the Oil Market» (SOM) vom März, Juni und Oktober 2013 teil.

Die im Vorjahr begonnene Studie zu Kosten und Nutzen der Pflichtlagerhaltung wurde abgeschlossen und eruierte grossen volkswirtschaftlichen Nutzen (v.a. im Krisenfall anfallend), welche insgesamt und über längere Zeit die Kosten der Lagerung bei Weitem übertreffen. Mit dieser Botschaft sollen wichtige Erdöl-Verbraucher ausserhalb der IEA im Rahmen der «outreach-Aktivitäten» zusätzlich zum Auf- bzw. Ausbau einer Lagerhaltung ermuntert werden. Dem Einbezug von Ländern ausserhalb der IEA dient auch die neue «association initiative», ein Instrument, um Ländern eine niederschwellige Kooperationsmöglichkeit (d.h. ohne bindende Verpflichtungen) mit der IEA anzubieten.

Ausgedehnt wird auch der Tätigkeitsbereich der IEA. Im Rahmen der kommenden Länderüberprüfungen (2013–2017) wird nach der Integration von Erdgas nun auch die Krisenvorbereitung bei der Elektrizität beurteilt.

Weiterentwickelt wurde auch das Analyseinstrument «MOSES», welches die Verletzlichkeit und die Wiederstandskraft eines Landes aufgrund eines Sets von Indikatoren (u.a. Anzahl Häfen, Pipelines, Raffinerien, Herkunft Rohöl und Produkte etc.) zu beurteilen und darzustellen sucht.

Die Analyse des globalen Erdölmarkts sieht die Trends der Vorjahre akzentuiert: Es werden für die kommenden Jahre aufgrund des «tight oil»-Booms in den USA und einem starken Ausbau der Raffineriekapazität östlich des Suezkanals deutlich veränderte Handelsbeziehungen und -wege im Ölmarkt erwartet (mehr Öl nach Asien; mehr Produkte von Asien nach Europa).

Sorgenkind der IEA ist weiterhin Australien, das seit 2012 seine Lagerverpflichtung deutlich unterschreitet. Der langjährige Nettoexporteur tut sich heute als Nettoimporteur schwer mit dem Aufbau einer adäquaten strategischen Öllagerhaltung.

Wirtschaftliche Landesversorgung

Die Aktivitäten zugunsten der wirtschaftlichen Landesversorgung beschränkten sich wie im Vorjahr aufgrund limitierter zeitlicher Ressourcen auf ein Minimum.

Der Chef der Abteilung Mineralölprodukte nahm an der Bereichskonferenz, den Bereichsleitungssitzungen des Bereichs Energie sowie an der WL-Jahreskonferenz teil.

Im Berichtsjahr konnte eine mehrjährige Pendenz, die physische Freigabe von Gas-Ersatzlager, mit der Erarbeitung und Genehmigung eines schlanken Konzepts erledigt werden. Die Fragestellung war, wie die durch Heizölimporteure gehaltenen Ersatzlager nach einem Freigabeentscheid der Gaswirtschaft und des Bundes einfach und effizient auf den Markt gelangen.

Die im Vorjahr vom BWL mit den Kantonen in Angriff genommenen Abklärungen zu Vereinfachungen bei der Heizöl-Bewirtschaftung zeitigten aufgrund der föderalen Vielfalt keine verwertbaren Resultate.

Nach den diversen (potentiellen) Versorgungsstörungen im Vorjahr war 2013 ein ereignisloses Jahr, und es wurden keine Lageberichte erstellt.

Mitgliederbestand und Importstruktur

Bestand, Mutationen

Im Berichtsjahr wurden zwei Firmen als neue CARBURA-Mitglieder aufgenommen. Ein neues Mitglied tätigte weniger als 3'000 m³, das zweite Neumitglied tätigte noch keine Importe.

Zwei weitere Firmen wurden als neue Mitglieder an der Vorstandssitzung vom 11. Dezember 2013 aufgenommen, sie beginnen mit der Importtätigkeit ab 1. Januar 2014. Dies ergab einen neuen Totalbestand per Ende Jahr von 65 Mitgliedern.

Die Mitgliedfirma, die im 2012 keine Mengen importierte und somit ihre statutarische Verpflichtung über den Mindestimport von 3'000 m³ pro Kalenderjahr nicht erfüllte, importierte die doppelte Menge im 2013.

Importtätigkeit der Mitglieder

Anzahl Mitglieder		Jahresimport in m³	Anteil an den Importen in %	
2012	2013		2012	2013
1	2	0 – 2'999	0.00	0.00
11	11	3'000 – 5'000	0.30	0.28
5	9	5'001 – 10'000	0.27	0.42
12	9	10'001 – 50'000	2.70	1.98
7	6	50'001 – 100'000	3.44	2.85
17	17	100'001 – 500'000	32.68	28.95
7	8	500'001 – und mehr	60.61	65.52
60*	**62****		**100.00**	**100.00**

* ohne Pflichtlagergesellschaft und Tanklagergesellschaft

** ohne Tanklagergesellschaft und ohne die zwei im Dezember aufgenommenen Mitglieder

Importe von Nichtmitgliedern

Mit Generaleinfuhrbewilligungen B[1] wurden im Berichtsjahr 14'838 m³ Pflichtlager- und Spezialprodukte importiert.

Mit Generaleinfuhrbewilligungen C[2] wurden insgesamt 17'612 m³ Spezialprodukte importiert.

[1] Generaleinfuhrbewilligungen B für Importe von flüssigen Treib- und Brennstoffen ab 20 kg bis 3'000 m³ Jahresimport.

[2] Generaleinfuhrbewilligungen C für Importe von Spezialprodukten (nicht lagerpflichtig) ab 20 kg. Die Mengen dürfen weder vermischt noch unvermischt als Treib- oder Brennstoff verwendet oder in den Handel gebracht werden.

Mitgliederliste

65 Mitglieder per 31. Dezember 2013

AGROLA AG, Winterthur
AIR TOTAL (Suisse) SA, Vernier
ARGOS SWITZERLAND AG, Zug
BENOIL SA, Rancate
BP EUROPA SE, HAMBURG, ZWEIG-NIEDERLASSUNG BP (Switzerland), Zug
BÜRGI AG, Winterthur
CARBURA TANKLAGER AG, Elgg
CELSA-CHARMETTES S.A., Romont
EMANUELE CENTONZE SA, Chiasso
CICA SA, Neuchâtel
CITY CARBUROIL SA, Monteceneri
CITY TRADE & INVESTMENT SA, Genève
CM CAPSA-OIL SA, Genève
COMBUSTIA SA, Sion
COOP MINERALOEL AG, Allschwil
CUENDET ENERGIES SA, Yverdon-les-Bains
DILLIER–WYRSCH AG, Sarnen
DUC FRERES SA, Granges-Marnand
ENI Suisse SA, Lausanne
FLAMOL MINERALOEL AG, Bern
FOERY BARMETTLER AG, Küssnacht am Rigi
MARTIN GERMANN, Frutigen
GIOIA COMBUSTIBILI SA, Mezzovico-Vira
GLAROIL AG, Glarus
GRISARD AG, Basel
JOSEF GUT AG, Stans
GVS LANDI AG, Schaffhausen
HALTER AG WIL, Wil
GEBRÜDER HARI AG, Adelboden
ERNST HÜRLIMANN AG, Wädenswil
KG GEKOL MINERALOELHANDEL GmbH & CO., Zug
KÜBLER HEIZÖL AG, Winterthur
KÜNG AG BERN, Bern
LANG ENERGIE AG, Kreuzlingen
LV-ST. GALLEN, Genossenschaft, St. Gallen
A.H. MEYER & CIE AG, Zürich
FRITZ MEYER AG, Basel
MIGROL AG, Zürich
MINERALÖL METZGER AG, Buchs SG
OBERWALLISER KOHLEN- & TRANSPORT-KONTOR, LEONARDO PACOZZI AG, Brig-Glis
OEL-POOL AG, Buchs AG
OSTERWALDER ST. GALLEN AG, St. Gallen
OSTERWALDER ZÜRICH AG, Zürich
PEDRAZZINI SA, Locarno
PINA PETROLI SA, Grancia
PIOTA SA COMBUSTIBLES, Martigny
RIGHETTI COMBUSTIBILI SA, Lugano
RIKLIN AG, St. Gallen
RIVIERA PRODUITS PETROLIERS SA, Vevey
RUFER AG, Gossau SG
SCHÄTZLE AG, Luzern
SEILER HEIZÖL GmbH, Brig-Glis
SHELL (Switzerland) AG, Baar
SIMOND SA, Bussigny-Lausanne
SOCAR ENERGY SWITZERLAND GMBH, Zürich
SUTER, JOERIN AG, Arlesheim
SWISS INTERNATIONAL AIR LINES AG, Basel
TAMOIL SA, Collombey
TANNER OEL AG, Frauenfeld
TOTAL (Suisse) SA, Vernier
VARO ENERGY MARKETING AG, Zug
VITOL AVIATION SWITZERLAND AG, Zug
VOEGTLIN-MEYER AG, Windisch
EDUARD WALDBURGER AG, St. Gallen
WINKLER & FISCHER AG, Luzern

Vereinsorgane

(Stand 31. Dezember 2013)

Präsident

Dr. Rolf Jeker

Vorstand

Rocco Cattaneo, CITY
Daniel Furrer, MIGROL
Jürg Hornisberger, TAMOIL
Nicolas Joerin, SUTER, JOERIN
Roger Keller, BP
Dr. Jürg Klossner, A. H. MEYER
Heinz Kübler, KÜBLER
Iris Monteil, SHELL
Barbara Mühlemann, VARO
Nicolas Sierro, TOTAL
Silvan Weiss, SOCAR

Vorstandskommission

Jürg Hornisberger, TAMOIL
Roger Keller, BP
Dr. Jürg Klossner, A. H. MEYER
Barbara Mühlemann, VARO
Silvan Weiss, SOCAR

Kommission für die Festlegung der Pflichtlagerein- und -ausgangswerte (PEAW)

Urs Bachmann, A. H. MEYER
Oliver Bättig, SOCAR
Daniel Furrer, MIGROL
Francesco Marchese, TAMOIL
Barbara Mühlemann, VARO
Martin Richli, BP

Versicherungskommission

Marc Gerster, ENI
Roger Koller, VARO
Iris Monteil, SHELL
Urs Schmidli, SCHÄTZLE

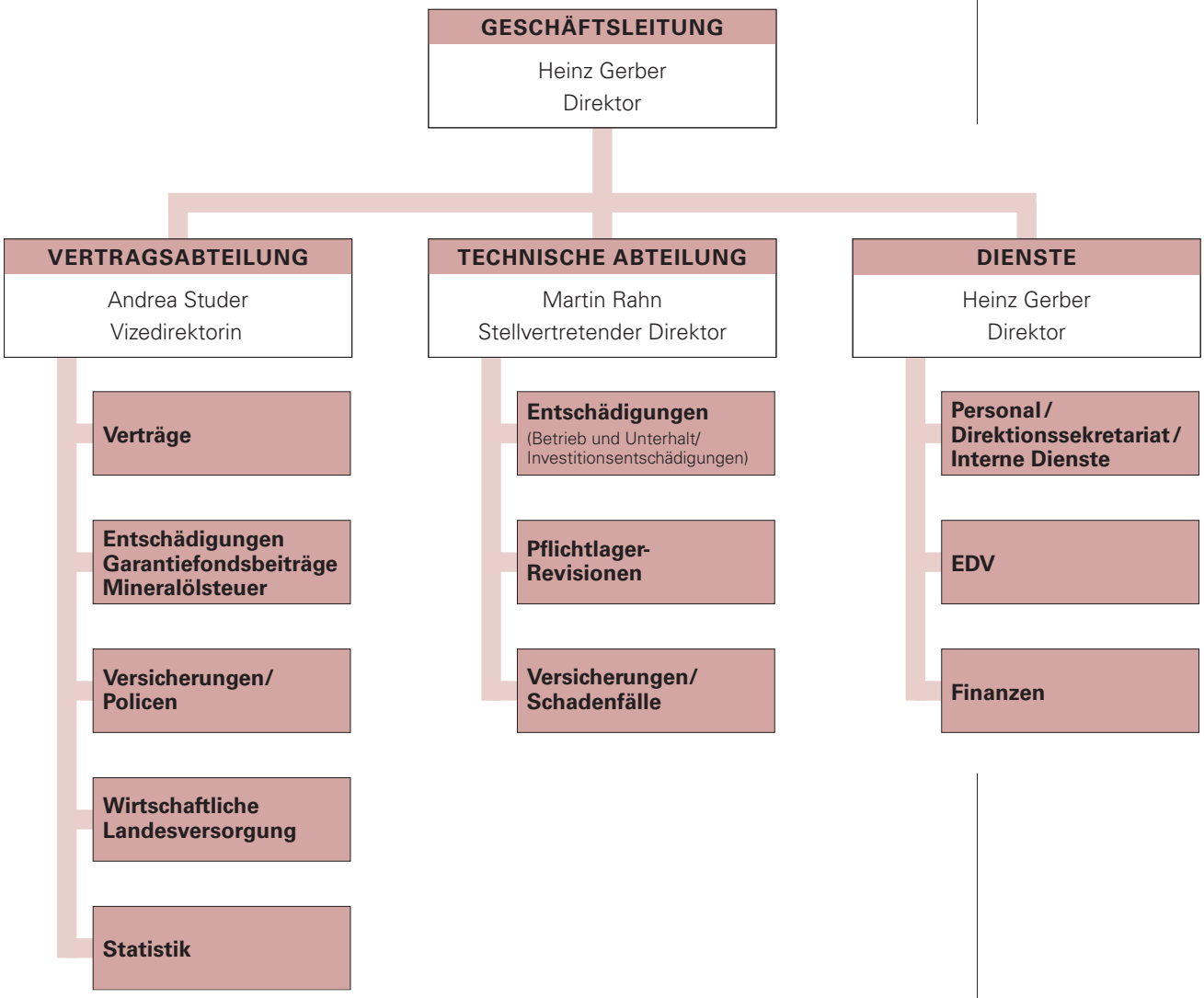
Technische Kommission

Peter Buck, TAMOIL
Mauro Forni, BP
Ulrich Huber, OSTERWALDER ST. GALLEN
Stefan Illi, armasuisse Immobilien
Titus Kamermans, VARO
Ueli Roschi, SOCAR

Anlagekommission

Marcel Bussmann, MIGROL
Heinz Kübler, KÜBLER

Geschäftsstelle



Personalbestand der Geschäftsstelle

	2013	2012
Vollzeit-Angestellte (exkl. Lernende/r [1])	14	16
Teilzeit-Angestellte	4	5
Total Personal	**18**	**21**

Jahresrechnung

Pflichtlagerrechnung CARBURA

Bilanz per 31. Dezember 2013 (mit Vergleich per 31. Dezember 2012)

Aktiven (in Mio CHF)	**2013**	**2012**
Flüssige Mittel	204.2	133.8
Kurzfristige Finanzanlagen	5.5	5.5
Forderungen	9.9	5.4
Wertschriften	205.3	201.8
Immobilien Büroausbau	0.8	0.0
Aktive Rechnungsabgrenzung	5.5	6.4
Total Aktiven	**431.1***	**352.9**

Passiven (in Mio CHF)		
Kreditoren	17.6	2.8
Rückstellungen für Verpflichtungen aus der Pflichtlagerhaltung	412.6	348.9
Rückstellung Sozialplan Bundestankanlagen, a. o. Personalkosten	0	0.1
Passive Rechnungsabgrenzung	0.9	1.1
Total Passiven	**431.1**	**352.9**

Nachweis der Rückstellungen (in Mio CHF)		
Stand per 1. Januar	**348.9**	**334.8**
Zuweisung Ertragsüberschuss	63.8	14.0
Stand per 31. Dezember	**412.6***	**348.9***

* Rundungsdifferenzen bis CHF 0.1 Mio

Pflichtlagerrechnung CARBURA

Verwaltungs- und Betriebsrechnung für das Jahr 2013 (mit Vergleich zu 2012)

Ertrag (in Mio CHF)	**2013**	**2012**
Vermögensertrag/-aufwand netto	10.0	12.5
Pflichtlager- und Verwaltungskostenbeiträge	64.7	62.6
Abschöpfungen von Bewertungsdifferenzen	99.2	47.1
Kostenbeteiligung Gasindustrie	3.9	4.0
Ausserordentlicher Ertrag	0.1	0.2
Total Ertrag	**177.9**	**126.3***

Aufwand (in Mio CHF)		
Verwaltungskosten	4.2	4.6
Rückbau Bundestankanlagen	0.1	0.0
Pflichtlagerentschädigungen	57.6	61.5
Rückbauentschädigungen	3.4	1.0
Weitere Pflichtlagerkosten	0.4	0.5
Debitorenverluste	0.0	1.5
Pflichtlagerabwertungen	48.4	43.2
Total Aufwand	**114.2***	**112.3**
ERTRAGSÜBERSCHUSS	**63.8**	**14.0**

* Rundungsdifferenzen bis CHF 0.1 Mio

Pflichtlagerrechnung

Erläuterungen

Die Pflichtlagerrechnung der CARBURA entspricht den gesetzlichen Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts (OR). Die Vereinsrechnung wird separat ausgewiesen.

Die Bewertung der **Wertschriften** erfolgte unverändert bei selbst verwalteten Obligationen zum Einstandspreis, jedoch maximal zum Nominalwert. Die Wertschriften der Verwaltungsaufträge bei CS und ZKB sind zum Kurswert per 31.12.2013 bewertet.

Die **Forderungen** beinhalten hauptsächlich ausstehende Garantiefondsbeiträge der Mitglieder sowie ausstehende Inkasso-Beiträge für die Stiftung Klimaschutz und CO_2-Kompensation für November-Importe und Bewertungsdifferenzen auf Pflichtlagerliquidationen sowie Verrechnungssteuerguthaben.

Die **Kreditoren** umfassen neben den normalen Rechnungen die Zahlung für die Dezember-Beiträge an die Stiftung Klimaschutz und CO_2-Kompensation von rund 12.6 Mio Franken sowie noch offene Verbindlichkeiten gegenüber der Eidg. Steuerverwaltung (Mehrwertsteuer) von rund 3.9 Mio Franken.

Bei den **Rückstellungen für Verpflichtungen aus der Pflichtlagerhaltung** handelt es sich u.a. um Rückstellungen zur Deckung der laufenden Kosten aus der Pflichtlagerhaltung für mindestens sechs Monate, für versprochene Leistungen an Pflichtlagerhalter, für den Versicherungsfonds sowie für die ehemaligen Bundestankanlagen.

Der **Vermögensertrag/-aufwand netto** ist weitgehend auf die positive Entwicklung des Mandats bei der CS zurückzuführen.

Die **Abschöpfungen von Bewertungsdifferenzen** fielen im Berichtsjahr sehr viel höher aus als im Vorjahr, was auf wesentlich umfangreichere Heizöl-Liquidationen zurückzuführen ist.

Die **weiteren Pflichtlagerkosten** wurden 2013 um eine weitere Überschussbeteiligung aus der Maschinenversicherung entlastet.

Im Berichtsjahr betrug der **Ertragsüberschuss** 63.8 Mio Franken.

Das im Vorjahr gerichtlich genehmigte Nachlassverfahren für ein ehemaliges Mitglied war Ende Berichtsjahr nicht abgeschlossen. Die Wertberichtigung von 0.76 Mio Franken und die Eventualverbindlichkeit gegenüber der Oberzolldirektion von 0.75 Mio Franken, beide im Vorjahr gebucht, blieben demensprechend unverändert bestehen.

Der Vorstand befasste sich, wie in Art. 663b Ziff. 12 OR verlangt, an seiner Sitzung vom 11. Dezember 2013 mit dem Risikoprofil des Vereins.

Vereinsrechnung CARBURA

Bilanz per 31. Dezember 2013 (mit Vergleich per 31. Dezember 2012)

Aktiven (in 1'000 CHF)	**2013**	**2012**
Guthaben Pflichtlagerrechnung	553.2	471.9
Wertschriften	600.0	600.0
Aktive Rechnungsabgrenzung	3.9	3.9
Beteiligung: CARBURA Tanklager AG	1'000.0	1'000.0
Total Aktiven	**2'157.1**	**2'075.8**

Passiven (in 1'000 CHF)		
Eigenkapital	2'157.1	2'075.8
Total Passiven	**2'157.1**	**2'075.8**

Eigenkapitalnachweis (in 1'000 CHF)		
Stand per 1. Januar	**2'075.8**	**2'013.1**
Zuweisung Ertragsüberschuss	81.3	62.8
Stand per 31. Dezember	**2'157.1**	**2'075.8**

Erfolgsrechnung für das Jahr 2013 (mit Vergleich zu 2012)

Ertrag (in 1'000 CHF)		
Mitgliederbeiträge	13.2	12.9
Vermögenserträge	68.1	68.6
Total Ertrag	**81.3**	**81.5**

Aufwand (in 1'000 CHF)		
Spesen	0.0	18.7
Total Aufwand	**0.0**	**18.7**
ERTRAGSÜBERSCHUSS	**81.3**	**62.8**

Vereinsrechnung

Erläuterungen

Die Vereinsrechnung der CARBURA entspricht den gesetzlichen Vorschriften des Schweizerischen Obligationenrechts (OR).

Das **Guthaben Pflichtlagerrechnung** besteht aus dem Kontokorrent bei der Pflichtlagerrechnung.

Bei den **Beteiligungen** handelt es sich um die 100 %-Beteiligung an der CARBURA Tanklager AG in Elgg.

Die **Spesen** beinhalten sämtliche Aufwendungen der Vereinsrechnung.

Der Vorstand hat an seiner Sitzung vom 11. Dezember 2013 die Risikobeurteilung im Rahmen der Pflichtlagerrechnung besprochen. Für die Vereinsrechnung wird keine separate Risiko-Analyse vorgenommen.

Berichte der Kontrollstelle

An die Generalversammlung der CARBURA, Schweizerische Pflichtlagerorganisation für flüssige Treib- und Brennstoffe, Zürich

zur Pflichtlagerrechnung

Als Kontrollstelle haben wir die beiliegende **Pflichtlagerrechnung** der CARBURA, Schweizerische Pflichtlagerorganisation für flüssige Treib- und Brennstoffe, bestehend aus Bilanz, Verwaltungs- und Betriebsrechnung und Erläuterungen zur Pflichtlagerrechnung, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes
Der Vorstand ist für die Aufstellung der Pflichtlagerrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Pflichtlagerrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Pflichtlagerrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Pflichtlagerrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Pflichtlagerrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Pflichtlagerrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Pflichtlagerrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Pflichtlagerrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Pflichtlagerrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 69b ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 69b ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Pflichtlagerrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende **Pflichtlagerrechnung** zu genehmigen.

Zürich, 9. April 2014

Ernst & Young AG

Bernadette Koch
Zugelassene Revisionsexpertin
(Leitende Revisorin)

Bettina Fornaro
Zugelassene Revisionsexpertin

zur Vereinsrechnung

Als Kontrollstelle haben wir die beiliegende **Vereinsrechnung** der CARBURA, Schweizerische Pflichtlagerorganisation für flüssige Treib- und Brennstoffe, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung und Erläuterungen zur Vereinsrechnung, für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Vorstandes
Der Vorstand ist für die Aufstellung der Vereinsrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Vereinsrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Vorstand für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Vereinsrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Vereinsrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Vereinsrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Vereinsrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Vereinsrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Vereinsrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung entspricht die Vereinsrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 69b ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 69b ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Vorstandes ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Vereinsrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende **Vereinsrechnung** zu genehmigen.

Zürich, 9. April 2014

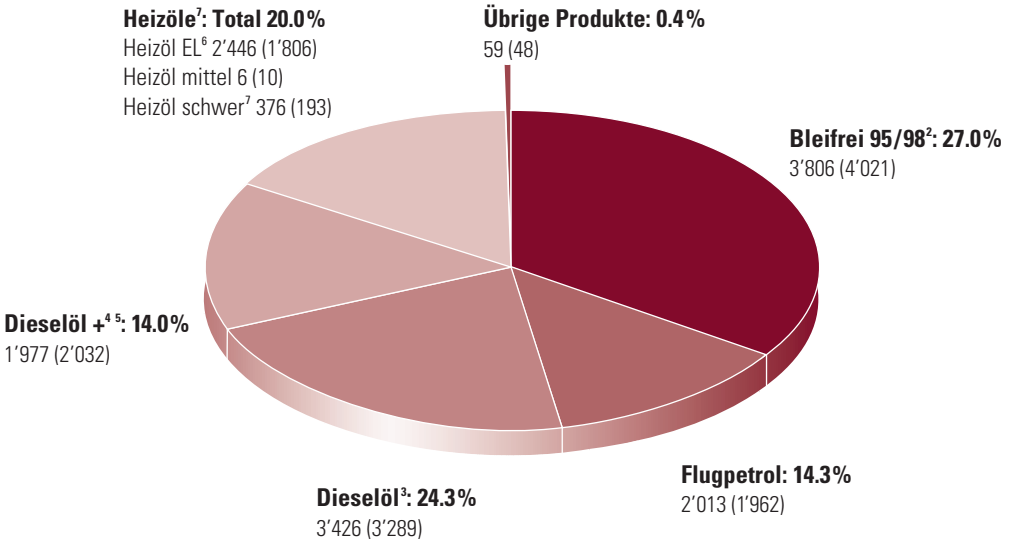
Ernst & Young AG

Bernadette Koch
Zugelassene Revisionsexpertin
(Leitende Revisorin)

Bettina Fornaro
Zugelassene Revisionsexpertin

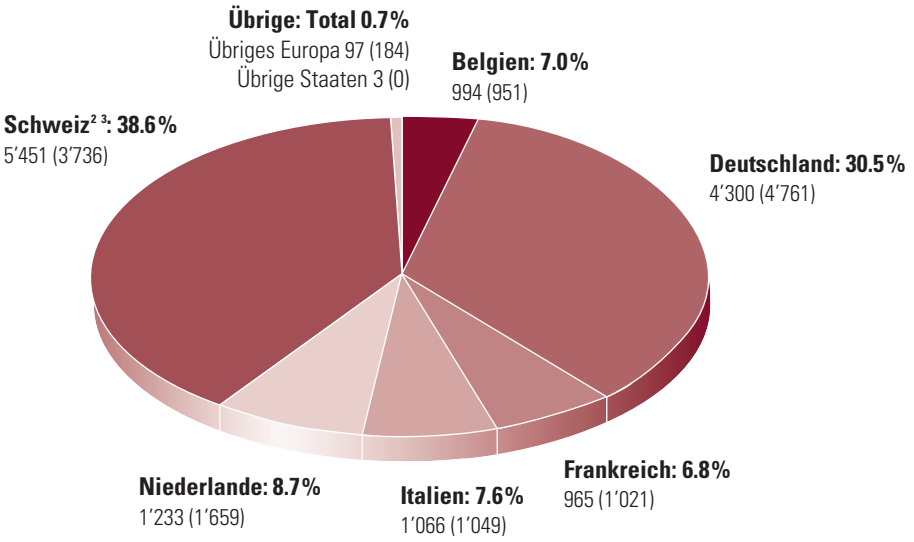
Mengenstatistik

Importe und Inlandproduktion 2013 nach Produkten (in 1'000 m³)[1]
Gesamttotal 14'109 (Vorjahr: 13'361)



[1] Inlandproduktion = Ausgänge aus Raffinerien und Herstellungsbetrieben
Raffinerieausgänge inkl. Raffinerieexporte und internationale Organisationen
[2] davon Biobenzin: 5
[3] davon Biodiesel: 12
[4] Importe von ungefärbten/nicht gekennzeichneten Gasölen mit Schwefelgehalt über 0.001%
[5] davon Öko-Qualität (ungefärbtes Heizöl): 264 (1.7.–31.12.2013)
[6] davon Öko-Heizöl: 397 (1.7.–31.12.2013)
[7] Importe bzw. Raffinerieausgänge von Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen

Importe und Inlandproduktion 2013 nach Provenienzen (in 1'000 m³)[1]
Gesamttotal 14'109 (Vorjahr: 13'361)



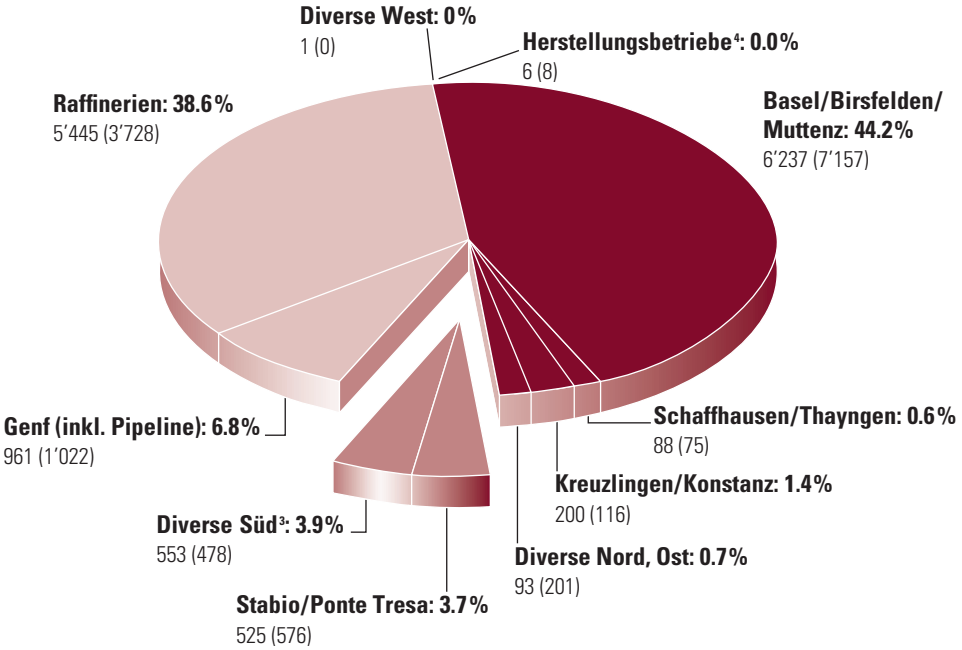
[1] Schweiz = Inlandproduktion = Ausgänge aus Raffinerien und Herstellungsbetrieben
Raffinerieausgänge inkl. Raffinerieexporte und internationale Organisationen
[2] Importe bzw. Raffinerieausgänge von Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen
[3] davon Biobenzin: 0; Biodiesel: 6

Importe und Inlandproduktion 2013 nach Provenienzen und Produkten (in 1'000 m³)[1]

Länder	Bleifrei 95/98	Flug-petrol	Dieselöl	Dieselöl+[2]	Heizöl EL	Heizöl mittel/ schwer[3]	Diverse[4]	Total
Belgien		6	365	495	124		4	994
Deutschland	1'327	1'407	888	604	64	2	8	4'300
Frankreich	24	454	123	89	267	6	2	965
Italien	459	5	158		444			1'066
Niederlande	8	95	419	705			6	1'233
Schweiz (Raffinerien, Herstellungsbetriebe)[5]	1'897	46	1'473	81	1'547	374	33	5'451
Übriges Europa	91						6	97
Total Europa	**3'806**	**2'013**	**3'426**	**1'974**	**2'446**	**382**	**59**	**14'106**
Übrige Staaten				3				3
Gesamttotal	**3'806**	**2'013**	**3'426**	**1'977**	**2'446**	**382**	**59**	**14'109**

[1] Inlandproduktion = Ausgänge aus Raffinerien und Herstellungsbetrieben
[2] Importe von ungefärbten/nicht gekennzeichneten Gasölen mit Schwefelgehalt über 0.001 %
[3] Importe bzw. Raffinerieausgänge von Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen
[4] Flugbenzin, Techn. Benzine, Leichtbenzin, Leuchtpetrol, Techn. Petrol, White Spirit
[5] davon Biobenzin: 0; Biodiesel: 6

Importe und Inlandproduktion 2013 nach Grenzstationen (in 1'000 m³)[1] [2]
Gesamttotal 14'109 (Vorjahr: 13'361)



[1] Inlandproduktion = Raffinerieausgänge und Ausgänge aus Herstellungsbetrieben
[2] Importe bzw. Raffinerieausgänge von Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen
[3] Inkl. Brig/Gondo
[4] Biobenzin: 0; Biodiesel: 6

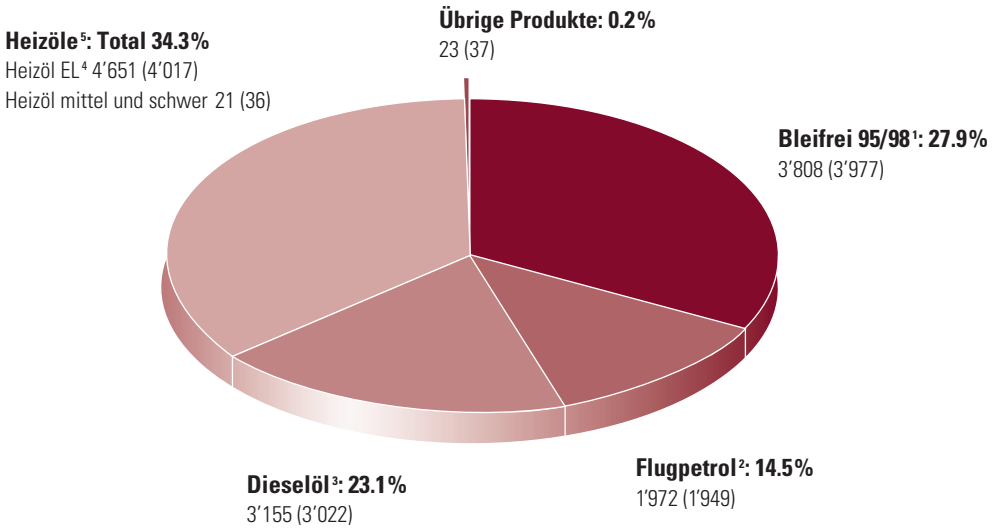
Nord und Ost, Total 6'618 (7'549) Süd, Total 1'078 (1'054) West, Total 6'407 (4'750)

Importe und Inlandproduktion 2013 nach Grenzstationen und Produkten (in 1'000 m³)[1]

Grenzstationen	Bleifrei 95/98	Flug-petrol	Dieselöl	Dieselöl+[2]	Heizöl EL	Heizöl mittel/ schwer[3]	Diverse[4]	Total
Basel/Birsfelden/Muttenz	1'168	1'512	1'611	1'785	150	1	10	6'237
Schaffhausen/Thayngen	55		8		22		3	88
Kreuzlingen/Konstanz	114		49	21	14		2	200
Diverse	80		4	1	1	1	6	93
Total Nord und Ost	**1'417**	**1'512**	**1'672**	**1'807**	**187**	**2**	**21**	**6'618**
Stabio/Ponte Tresa	175	4	119		227			525
Diverse	293	1	39		218		2	553
Total Süd	**468**	**5**	**158**		**445**		**2**	**1'078**
Genf (inkl. Pipeline)	24	450	123	89	267	6	2	961
Raffinerien	1'897	46	1'467	81	1'547	374	33	5'445
Diverse							1	1
Total West	**1'921**	**496**	**1'590**	**170**	**1'814**	**380**	**36**	**6'407**
Herstellungsbetriebe[5]			6					6
Gesamttotal	**3'806**	**2'013**	**3'426**	**1'977**	**2'446**	**382**	**59**	**14'109**

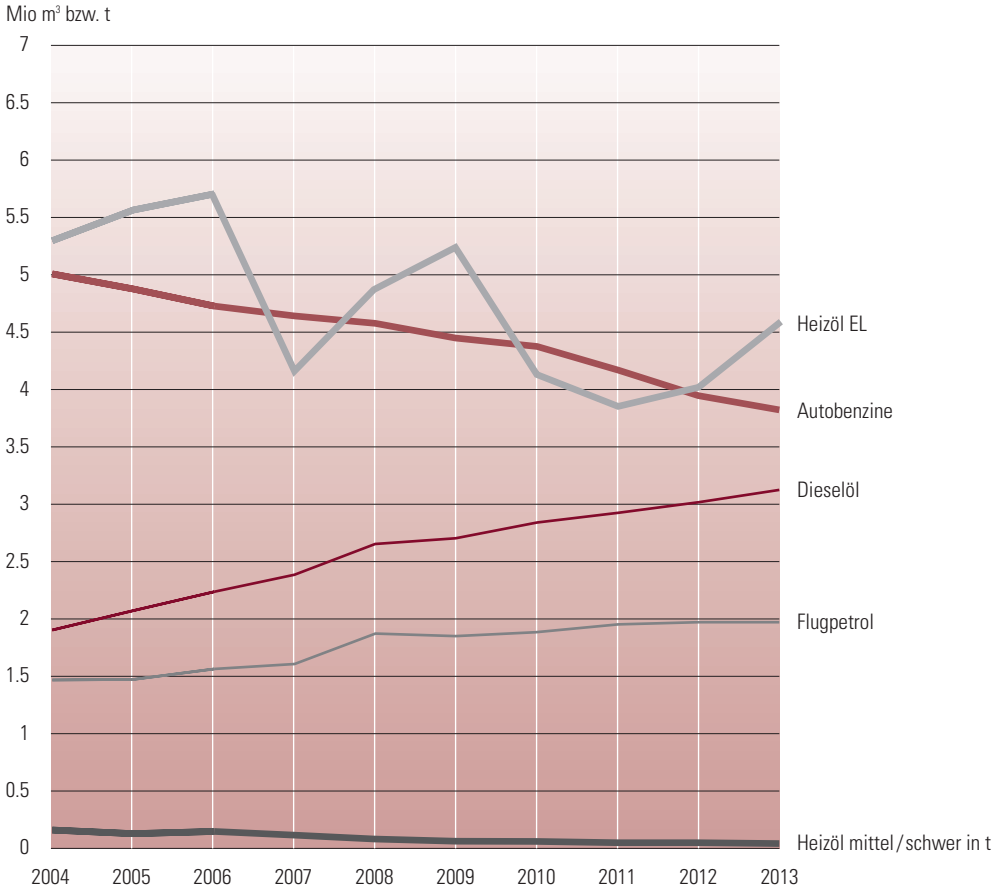
[1] Inlandproduktion = Raffinerieausgänge und Ausgänge aus Herstellungsbetrieben
[2] Importe von ungefärbten/nicht gekennzeichneten Gasölen mit Schwefelgehalt über 0.001 %
[3] Importe bzw. Raffinerieausgänge von Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen
[4] Flugbenzin, Techn. Benzine, Leichtbenzin, Leuchtpetrol, Techn. Petrol, White Spirit
[5] Biobenzin: 0; Biodiesel: 6

Absatz in den steuerrechtlich freien Verkehr 2013 (in 1'000 m³)
Gesamttotal 13'630 (Vorjahr: 13'038)



[1] davon Biobenzin: 4
[2] Importeurabsatz
[3] davon Biodiesel: 13
[4] davon Öko-Heizöl: 752 (1.7.–31.12.2013)
[5] Heizöl mittel und schwer in 1'000 Tonnen

Absatz in den steuerrechtlich freien Verkehr 2004 bis 2013



Benzin inkl. Biobenzin (2'869 m³); Flugpetrol = Importeurabsatz; Dieselöl inkl. Biodiesel (12'063 m³); Heizöl EL inkl. Öko-Heizöl (ab 1.7.2013; 750'044 m³)

Dieser Geschäftsbericht erscheint auch
in französischer Sprache.

Gestaltung und Druck
Sihldruck AG, Zürich

CARBURA
Schweizerische Pflichtlagerorganisation
für flüssige Treib- und Brennstoffe

Badenerstrasse 47
Postfach 3825
8021 Zürich
Telefon 044 217 41 11
Telefax 044 217 41 10
E-Mail info@carbura.ch
www.carbura.ch